

Erfolgsmodell Generationenhaus

Das Konzept des generationenübergreifenden Wohnprojekts der Landes-Baugenossenschaft Württemberg (LBG) in der Rümelinstraße 37, in dem vor rund einem halben Jahr 14 Parteien eingezogen sind, soll bei ähnlichen Projekten anderer Bundesländer als Vorbild dienen. Bei einem Erfahrungsaustausch vor Ort informierten sich Vorstände von Wohnungsunternehmen in Bayern, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland über die neue Wohnform, das Gesamtkonzept des Mehrgenerationenhaus sowie über die bisher gesammelten Erfahrungen.

Das Objekt in der Rümelinstraße gehört zu den ersten Mehrgenerationenhäusern in Stuttgart. Die Erfahrung der LBG-Mitarbeiter vor Ort zeigt, dass Menschen, die sich um eine solche Wohnung bewerben, eine lebendige Wohngemeinschaft suchen. „Die Nachfrage nach dieser Wohnform ist nach wie vor sehr groß“, berichtet LBG-Vorstand Josef Vogel. Dazu trügen auch die moderaten Wohnpreise in diesen Anlagen bei.

In dem Haus wohnen Familien, aber auch Alleinerziehende und acht Senioren. Zehn Kinder bringen Trubel in die Gemeinschaft. Die Parteien haben in der kurzen Zeit bereits Netzwerke gebildet und unterstützen einander in verschiedenen Bereichen. Alle Bewohner können, wenn es notwendig sein sollte, auch das Dienstleistungsangebot des Arbeiter-Samariter-Bundes nutzen. Mit diesem kooperiert die Landesbaugenossenschaft bereits seit drei Jahren.